Radio und Fernsehen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Radio und Fernsehen

Richtige Aussprache an unseren Medien: nicht allzu häufige Glückssache!

Ärgerlich, wie ungepflegt, um nicht zu sagen wie ungekonnt, sich das Hochdeutsche in den schweizerischen Medien oft präsentiert. Das reicht vom wiederholten Unvermögen eines Tagesschausprechers, den Genitiv von Papst Paul Johannes dem Zweiten korrekt zu bilden, bis zu einer ganzen Reihe von Fehlbetonungen in Wörtern oder Sätzen. Gewisse Radiosprecher mischen da übrigens fröhlich mit.
Ein kleines Beispiel. Der Moderator einer TV-Sportsendung betont Amriswil falsch auf der ersten Silbe. Sein Kollege stutzt und betont richtig die Schlußsilbe. Eine Bagatelle? Ja, wenn es sich um einen einzelnen Fall handeln würde. Nein, weil die Fehlbetonungen (auch von Verben und Adjektiven) in gewissen Sendungen oft nicht aufzuzählen sind.
„Ein guter Übersetzer ist der, der weiß, was er *nicht* weiß", schrieb einmal N. O. Scarpi, der über 200 Bücher übersetzt und *gut* übersetzt hat. Das gleiche gilt für Sprecher von Radio und Fernsehen. Sie müßten wissen, wann sie etwas nachschlagen sollten. Und natürlich wo. Da gibt es nun einen Duden der Aussprache, ungefähr gleich dick wie jener der Rechtschreibung. 130 000 Wörter mit ihrer richtigen Aussprache finden sich darin, auch Amriswil. Ein Nachschlagewerk vor allem auch für Schweizer und Schweizerinnen, deren Hochdeutsch täglich für Tausende von Zuhörern und Zuschauern beispielhaft sein sollte. Die Leute am Bildschirm sind ja irgendwie die Deutschlehrer der Nation geworden.
Richtig schreiben, sicher! Aber auch richtig aussprechen. Das heißt für Berufssprecher, die sprecherische Qualität achten, daß sie auch die ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel benutzen.
Das Aussprachewörterbuch des Dudens wendet sich übrigens nicht mehr nur an einen kleinen Kreis von Schauspielern, geschulten Sprechern und Rednern, sondern an alle, die sich um eine korrekte Aussprache des Hochdeutschen bemühen. Es enthält eine Standardaussprache für alle Sprechsituationen, in denen man sich nicht der Mundart bedient. Eine Standardaussprache, in der auch die besonderen Anliegen des Schweizers berücksichtigt sind. Wir wollen ja ein korrektes Hochdeutsch, das den Schweizer nicht verleugnet. Aber man muß ihm Pflege angedeihen lassen, mindestens so viel wie dem Bart, will mir scheinen. *Fritz Engelmann*

Deutsch in aller Welt

Sowjetunion. Benachteiligung der Rußlanddeutschen. Genau 1 936 214 Deutsche in der Sowjetunion hat die sowjetische Volkszählung von 1979 ermittelt, und das dürfte nicht allzu weit von der Wahrheit entfernt sein. Sie bilden eine starke Gruppe, auch wenn sie in den Bevölkerungsstatistiken der einzelnen „Unionsrepubliken" nicht auftauchen. In Kasachstan bei-